

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)
Postfach 20 08 42
06009 Halle

Konzeption
zur Durchführung des
Transferprogrammes zum Landesschulversuch MAB (Musikalische
Allgemeinbildung)

**Landesschulversuch „Kulturkompass für Schulen –
Treffpunkte in der Bildungslandschaft“**

hier Teilprojekt:

**„Kulturelle Bildung in der Schule“
(KuBiS)**

Laufzeit
01.07.2014 – 31.12.2018

Inhalt

	Seite	
1	Ausgangslage	2
2	Probleme	3
3	Ziele und landesweite Übertragbarkeit	3
4	Geplante Arbeitsphasen	4
5	Erwartete Ergebnisse	5
6	Projektstruktur	7

1 Ausgangslage

- Die Erarbeitung und Implementierung neuer, kompetenzorientierter Lehrpläne für Grund- und Sekundarschulen konnte erfolgreich durch die Landesschulversuche MuGS (Musikbetonte Grundschulen, 2002 bis 2007) und MAB (Musikalische Allgemeinbildung an Sekundarschulen/Gymnasien, 2007 bis 31.07.2013) ermöglicht und begleitet werden.
- Die Erarbeitung neuer, kompetenzorientierter Lehrpläne für den Wahlpflichtbereich an Sekundarschulen (hier: WPK Kultur und Künste) hat mit dem Schuljahr 2012/13 begonnen und bietet große Chancen, die fächerübergreifenden Aspekte kultureller Bildung im Schulversuch zu erproben und im entstehenden und in die Erprobungsphase gehenden Kurslehrplan Kultur und Künste zu verankern.
- Die Erarbeitung eines neuen, kompetenzorientierten Lehrplans für das Gymnasium steht unmittelbar bevor.
- Aus diesen Erfahrungen heraus und angesichts der aktuellen Herausforderungen in der Lehrplanarbeit entstand die Idee, in einem Implementationsschulversuch die guten Erfahrungen aus dem Fach Musik auch auf die anderen Fächer kulturell-künstlerischer Bildung sowie auf weitere Fächer und das gesamte Schulleben zu übertragen.
- Inklusion und Chancengerechtigkeit sowie Chancenausgleich sind zurzeit zentrale Themen schulischer Bildungsarbeit, insbesondere auch in Hinsicht auf kulturelle Bildung. Dies wird in diesem Schulversuch durch die gezielte Einbindung aller Schulformen mit ihren spezifischen Erfahrungen und die gemeinsame Erarbeitung beispielgebender Ideen gefördert.
- Im Zuge der Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit von Schule als professionelle Lerngemeinschaft ist eine Kooperation und Vernetzung von Schulen zum Austausch von Ideen und Erfahrungen zur Gestaltung kultureller Bildung in der Schule unabdingbar.
- Schulisches kulturelles Lernen hat stets den großen Vorteil, aktiv gestaltete Kultur zu sein und nicht passiver, kostenpflichtiger Kulturkonsum.

2 Probleme

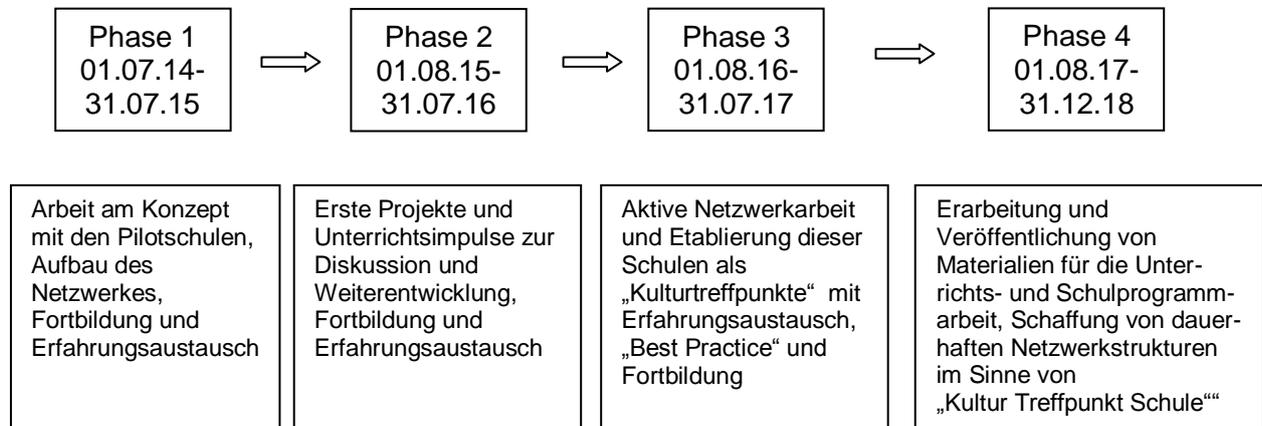
- Da Lehrkräfte künstlerischer Fächer meist nicht auf eine vielköpfige Fachgruppe in ihren Schulen zurückgreifen können, ist der intensive Kontakt zu anderen Schulen und Lehrkräften in der eigenen Region notwendig.
- Vielfältige Kontakte und ein Erfahrungsaustausch zwischen den Schulformen sind bislang nur punktuell zu erkennen. Auf dem Gebiet kultureller Bildung bestünden vielfältige Chancen, die noch wenig genutzt werden.
- Die Anzahl der Fortbildungsmultiplikatoren im Bereich künstlerisch-kultureller Fächer ist in Sachsen-Anhalt derzeit sehr klein. Sie ist zu gering, um flächendeckend eine landesweite Implementation neuer Lehrpläne und neuer pädagogischer Erkenntnisse und Erfordernisse zu gewährleisten.
- Durch ein z. Zt. sehr intensives Interesse der Bildungs- und Kulturwirtschaft an Schule besteht die Gefahr, dass das bislang kontinuierliche Lernen im regulären Unterricht gegenüber spektakulären Events, Castings und kurzfristigen, aber attraktiven Aquis-Aktionen in den Hintergrund gedrängt wird, auch in der öffentlichen Wahrnehmung.
- Hierdurch entsteht zudem die Gefahr, dass Schülerinnen und Schüler Kultur nicht als alltägliches, unverzichtbares „Lebensmittel“ auffassen und gestalten lernen, sondern Kultur und kulturelle Bildung lediglich als Konsumgut bzw. Wettbewerbsplattform wahrnehmen.

3 Ziele und landesweite Übertragbarkeit

- Schule ist ein zentraler Lern- und Lebensraum für Schülerinnen und Schüler. Eine kulturvolle Atmosphäre sowie eine solide, beispielgebende kulturelle Bildung zu gewährleisten, ist zentrales Anliegen des hier beantragten Schulversuchs.
- Durch eine bessere innerschulische kulturelle Bildung sollen durch soziale Herkunft bedingte Chancenunterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen gemildert und eine inklusive Bildung gewährleistet werden.
- Die Entwicklung und Gestaltung von schulischer Alltagskultur ist daher ein Schwerpunkt in dem hier beantragten Schulversuch. Die Ausstrahlung diesbezüglicher Lernergebnisse auf das außerschulische Privatleben der Schülerinnen und Schüler wird angestrebt.
- Mit den Landesschulversuchen MuGS und MAB sind auf musikalischem Gebiet bereits nachnutzbare Erfahrungen und Materialien entstanden, die mit dem hier beantragten Schulversuch im ganzen Bundesland implementiert sowie mit der Arbeit in anderen Unterrichtsfächern koordiniert werden könnten.
- Eine Netzwerkbildung von regional benachbarten Schulen zum Erfahrungsaustausch sowie auch zu gemeinsamen kulturellen Vorhaben und Projekten soll sowohl die Eigenständigkeit als auch die Zusammenarbeit der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler stärken. Zudem befördert dies die Präsenz der Schulen als wichtige Träger von Kultur und Bildung in der jeweiligen Region.
- Schulische Kultur soll aktiv gestaltet und „alltagstauglich“ konzipiert sowie umgesetzt werden.
- Die Schule als eigenverantwortlich lernendes System kann zudem als Ergänzung ihrer eigenen kulturellen Arbeit Kontakte zu kulturellen Einrichtungen, zu Künstlern und Musikern der Region aufbauen und pflegen.

- Ziel des Schulversuchs ist die Etablierung von Schulen als „Kultur-Treffpunkt Schule“, die in ihrer Region Ausstrahlungskraft und Vorbildwirkung besitzen: Schule macht Kultur!

4 Geplante Arbeitsphasen



1. Phase Projektierung, Feinplanung, Fortbildung 01.07.2014 – 01.07.2015

- Analyse der gültigen Lehrpläne/Rahmenrichtlinien künstlerischer Fächer an Grundschulen, Sekundarschulen, Gymnasien und Förderschulen
- Analyse derzeit laufender Modellversuche bundesweit zur Kulturellen Bildung in der Schule
- Analyse der aktuellen kulturpädagogischen Konzeptionen
- Erhebung der Ausgangsbedingungen an den ausgewählten Schulen
- Absicherung der materiellen, sächlichen und personellen Ausgestaltung der beteiligten Schulen
- erste Fortbildungen für die beteiligten Lehrkräfte der Pilotschulen
- Aufbau eines Netzwerkes kooperierender Schulen im jeweiligen Umfeld der 6 Pilotschulen (jeweils 5-6 Schulen zu Beginn): Beginn der Treffpunkt-Arbeit
- Erarbeitung einer Homepage des Schulversuchs für den Landesbildungsserver

2. Phase Impulse für Unterricht und Schulkultur 01.08.2015 – 31.07.2016

- Transfer der ersten Erfahrungen und Ergebnisse der Pilotschulen in die Nachfolgeschulen des Netzwerkes zur kulturellen Bildung: Übertragung und Ausweitung der Treffpunkt-Arbeit
- Netzwerkbildung an den Nachfolgeschulen: neue Treffpunkte entstehen
- ab Januar 2015 intensive Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte zur kulturellen Bildung laut Versuchskonzeption
- ständige Begleitung und Evaluierung sowie ggf. Modifizierung der curricularen Arbeit an diesen Schulen
- Unterstützung und Durchführung von schulinterner, projektbezogener und landesweiter Fortbildung zu Anliegen, Konzeption und Gestaltung kultureller Bildung in der Schule
- Öffentlichkeitsarbeit, Treffen/Begegnungen von Lehrkräften und Schülerinnen/Schülern der Versuchsschulen

- ab Schuljahresbeginn 2015/16 unterrichtspraktische Erprobung von Versuchsmodellen in den künstlerischen Fächern und schulischen Projekten
- ab Schuljahresbeginn 2015/16 Umsetzung von fächerübergreifenden schulischen Vorhaben kultureller Bildung laut Schulprogramm

3. Phase Vernetzung, Erfahrungsaustausch, „Best Practice“
01.08.2016 – 31.07.2017

- regelmäßiger Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterrichts- und Projektbesuche
- erste gemeinsame Aktivitäten und Projekte an den jeweiligen „Kultur-Treffpunkt-Schulen“
- offene Fortbildungsangebote und Workshops zur kulturellen Bildung in der jeweiligen Region
- Fachtagung „Kultur-Treffpunkt Schule“ mit aktiver Beteiligung von Schülergruppen
- intensive Wirksamkeit und Ausstrahlung der 20 Treffpunkte in ihren Regionen

4. Phase Veröffentlichung der Ergebnisse, Etablierung der „Kultur-Treffpunkt“-Schulen über die Versuchszeit hinaus
01.08.2017 – 31.12.2018

- Erarbeitung und Veröffentlichung einer Handreichung „Kultur-Treffpunkt Schule“
- Etablierung von Versuchsschulen als dauerhafte „Kultur-Treffpunkte“ mit regelmäßigen Fortbildungsangeboten, Kultur-Begegnungen, offenen Stunden, Schüler- und Lehreraustausch, Veranstaltungen und evtl. auch mit Verleih von Materialien zur kulturellen Bildung
- 20 regionale Abschlussfeste des Schulversuchs mit kulturellen Präsentationen der Schülerinnen und Schüler in den ausgewählten „Kultur-Treffpunkt“-Schulen zur öffentlichkeitswirksamen Stabilisierung ihres neuen Status als Impulsgeber für kulturelle Bildung in der Schule und im Wohnumfeld

Für die Durchführung des Schulversuchs werden regelmäßige Zusammenkünfte zwischen den beteiligten Partnern notwendig. Das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) leitet, unterstützt und koordiniert alle mit dem Projekt im Zusammenhang stehenden Aktivitäten.

5 Erwartete Ergebnisse

Die erwarteten Ergebnisse beziehen sich auf drei Säulen kultureller Bildung in der Schule:

Kulturelle Bildung im Unterricht

1. Landesweite Implementierung kompetenzorientierten Unterrichts in den künstlerischen Fächern im Sinne der neuen Lehrplangeneration, Inklusion
2. Regelmäßige fächerübergreifende kulturelle Projektarbeit in der Schule
3. „Neue Ufer“ - Kultur und Künste sind im Unterricht anderer Fächer integriert

Außerunterrichtliche Schulkultur

4. Alltagskultur in der Schule ist fester Bestandteil der Schulprogrammarbeit
5. Schulische kulturelle Arbeitsgemeinschaften strahlen in das Schulleben und die Öffentlichkeit des Heimatortes aus
6. Schülerfirmen stärken die Öffentlichkeitswirksamkeit der Schule

Kulturelle Öffnung von Schule

7. „Schulkultur in der Region“ entsteht in der Vernetzung mit anderen Schulen im Rahmen gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen
8. „Schule macht Kultur!“ – Hier präsentiert sich Schulkultur in der örtlichen Öffentlichkeit (gemeinsame Veranstaltungen, Veranstaltungen für das Wohnumfeld, auch in Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen)
9. „Was Künstler können“ – Schülerinnen und Schüler entdecken professionelle Kunst und Kultur und ihre Repräsentanten

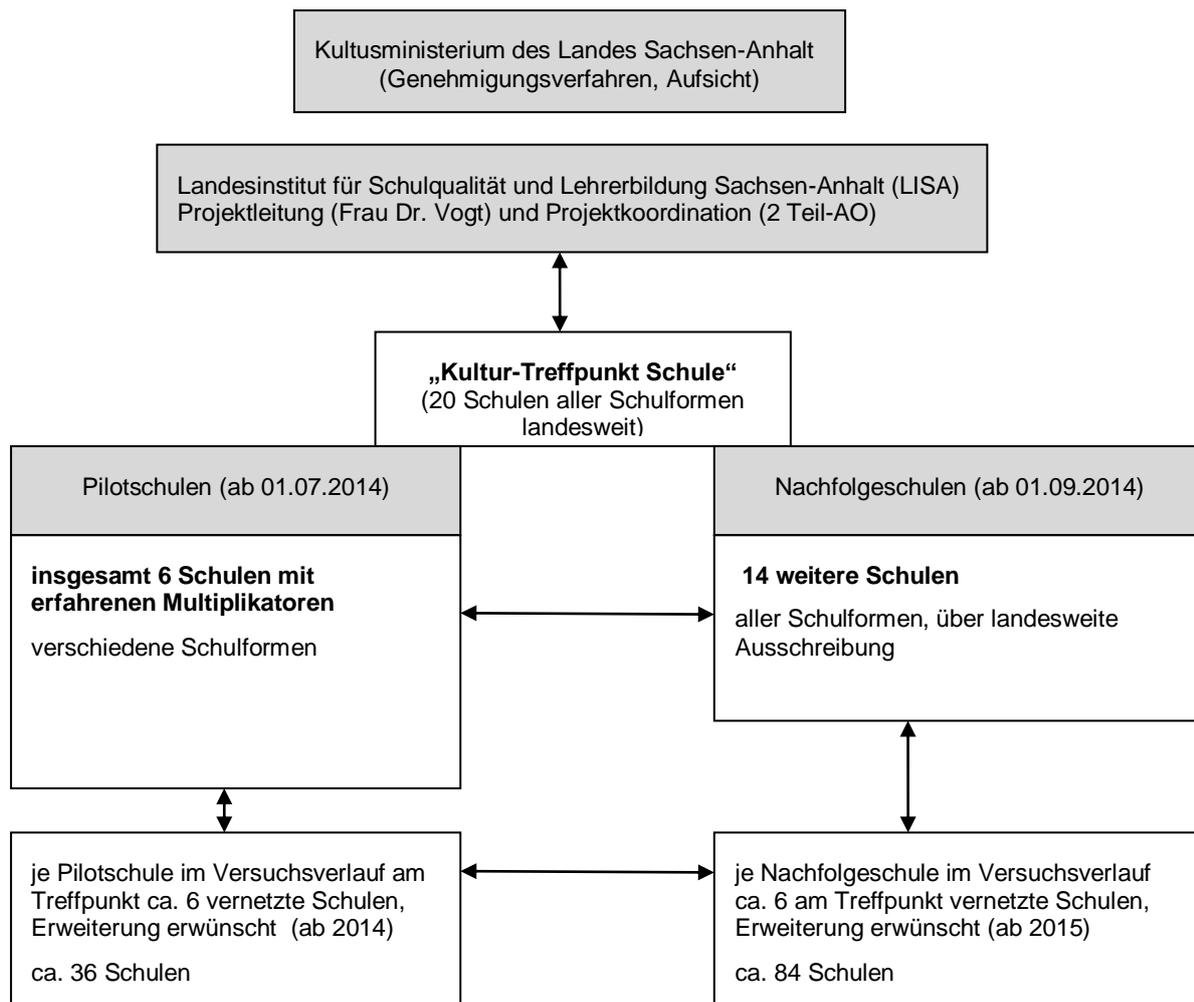
Erwartetes Ergebnis des Schulversuchs ist eine Stärkung der schulischen kulturellen Bildung, unabhängig von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler und damit gelebte Inklusion.

Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sind durch den Schulversuch ermutigt und befähigt, selbstständig und selbstbewusst ihre eigenen Schulen kulturvoll zu gestalten.

Aus der Schule heraus ins eigenständige, auch kulturell eigenständige Leben führen mit diesem Schulversuch Projekte, Praktika und Präsentationen, die Kultur als unverzichtbaren Bestandteil des eigenen Alltags sowie vieler verschiedener Berufe erleben lassen.

„Kultur-Treffpunkt Schule“ sind im Ergebnis Schulen, die auch über die Dauer des Schulversuchs hinaus ausstrahlen und zu aktiv gestaltetem kulturellem Leben einladen.

6 Projektstruktur



Projektleitung

- erfolgt im Rahmen der LISA-Aufgaben durch eine LISA-Referentin
- Aufgaben:*
- Konzeption, Koordinierung und Anleitung des Gesamtprojekts
 - Projektleitung und Führung der Netzwerkgruppen
 - Dokumentation und Berichterstattung gegenüber MK; Öffentlichkeitsarbeit
 - Konzeption und Koordinierung von Tagungen, Fortbildungen, Publikationen und Transfermöglichkeiten
 - Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

Projektkoordination und Sachbearbeitung

- erfolgt über zwei Teil-Abordnungen (Lehrkräfte, je 50%)
- Aufgaben:*
- Mitwirkung in der Projektleitung
 - eigenständige Beiträge im Rahmen des Projekts
 - Kommunikation des Modellversuchs auf Arbeitsebene
 - Mitarbeit an der Herstellung von Veröffentlichungen
 - Planung, Durchführung und Nachbereitung von Tagungen und Konferenzen sowie Fortbildungen
 - Organisation der Öffentlichkeitsarbeit

Haushaltsführung und Sachbearbeitung

- erfolgt im Rahmen der vorhandenen Personalstellen des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) in den zuständigen Fachbereichen

Aufgaben:

- Haushaltsführung des Modellversuchs
- Sachbearbeitung des Modellversuchs

Modellschulen (6 Pilotschulen verschiedener Schulformen, 14 Nachfolgeschulen aller Schulformen)

- im Rahmen der schulischen Lehrerstundenzuweisung mit Anrechnungsstunden laut § 10-Fond

Aufgaben:

- Mitarbeit bei der Analyse der Ausgangsbedingungen und der Erarbeitung des Curriculums
- 6 Pilotschulen (Ausgangskonzept, Erprobung) , 14 Nachfolgeschulen (Evaluierung, Qualifizierung des Ausgangskonzepts, Erprobung)
- Realisierung der Idee „Kultur-Treffpunkt Schule“
- Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- Veröffentlichung der Erfahrungen (Mitwirkung bei der Erarbeitung von Handreichungen, Gestaltung von Fortbildungen und offenen Stunden)
- Herausbildung eines jeweils eigenen Netzwerk-Teils von ca. 6 Schulen aus der Region

Lehrkräfte/Referenten für besondere Aufgaben (wenn erforderlich)

- über Honorarverträge

Aufgaben:

- Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte in ausgewählten Teilbereichen kultureller Bildung
- Übernahme von AG-Stunden und evtl. Wahlpflichtgruppen
- Workshop- und Projektaufträge
- Unterstützung von Schülerfirmen